

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
26. SEPTEMBER 1930

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

**Nr 508419**

**KLASSE 41c GRUPPE 1**

*L 76547 VII/41c*

*Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 11. September 1930*

**Robert Larsen in Berlin**

**Einlage für Kopfbedeckungen, insbesondere für Stahlhelme**

Film

## Robert Larsen in Berlin

## Einlage für Kopfbedeckungen, insbesondere für Stahlhelme

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Oktober 1929 ab

Es sind Einlagen für Stahlhelme bekannt, die aus zwei nach der Kopfform gebogenen, durch Rippen zur Bildung von Lüftungskanälen miteinander verbundenen Streifen aus Metall und Celluloid bestehen. Diese Rippen drücken sich durch den meist aus Celluloid bestehenden Innenstreifen hindurch und belästigen den Träger des Helmes. Die freien, meist miteinander verbundenen Enden der Einlage lassen sich gegeneinander verstellen.

Der Erfindung gemäß wird als Einlage ein einziger, im Querschnitt mit einer durchbrochenen Stufe versehener Ring verwendet, der an seinen offenen, ineinandergreifenden Enden mit einer Verstellvorrichtung versehen ist.

Die Schenkelteile des Ringes werden einerseits mit der Kopfbedeckungswandung und andererseits mit der gezackten Schweißlederhaube verbunden.

Aus dem Ringmaterial sind sich gegenüberstehende Lappen herausgearbeitet, die zum Anschluß der Sturmriemenenden dienen. Um die Sturmriemenenden an geeigneter Stelle, und zwar nach Maßgabe der Kopfform an den Lappen befestigen zu können, sind diese mit mehreren nebeneinanderliegenden Durchbohrungen versehen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes wiedergegeben, und zwar zeigt

Abb. 1 die Einlage für Kopfbedeckungen gemäß der Erfindung in perspektivischer Ansicht und

Abb. 2 die Einlage in einem Stahlhelm.

Die eigentliche Helmeinlage besteht aus einem Ringe, der aus den Schenkelteilen 1

und 2 mit zwischenliegender Stufe 3 gebildet ist. In der Zwischenstufe 3 befinden sich Lüftungslöcher 4.

Die Enden 5 und 6 des Ringes 1, 2 greifen übereinander und sind mit Löchern 7 versehen. Je nach der Kopfgröße des die Kopfbedeckung Tragenden werden die Ringenden eingestellt und durch ein Verbindungsglied 8 bekannter Art in der gewünschten Stellung zusammengehalten.

Der Schenkel 1 wird nach Abb. 2 mit der Stahlhelmhaube 9 fest verbunden, während der Schenkel 2, zweckmäßig unter Verwendung einer Filzeinlage 10, mit der Schweißlederhaube 11 verbunden wird.

Aus dem Ringe sind ferner Lappen 12 mit mehreren Öffnungen 13 herausgearbeitet, an denen die Enden 14 des Sturmriemens 15 mittels Befestigungsglieder 16 befestigt werden.

Durch die Anordnung mehrerer Öffnungen 13 in den Lappen 12 wird es ermöglicht, die Riemenenden 14 nach Maßgabe der Kopfform an verschiedenen Stellen der Lappen 12 anschließen zu können.

## PATENTANSPRUCH:

Einlage für Kopfbedeckungen, insbesondere für Stahlhelme, gekennzeichnet durch einen im Querschnitt mit einer durchbrochenen Stufe (3) und an seinen offenen, ineinandergreifenden Enden mit einer Verstellvorrichtung versehenen Ring (1, 3, 2), aus dessen Mittelteil (3) Lappen (12) mit Durchbohrungen (13) zum Verstellen des Sturmriemens ausgestanzt sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1.

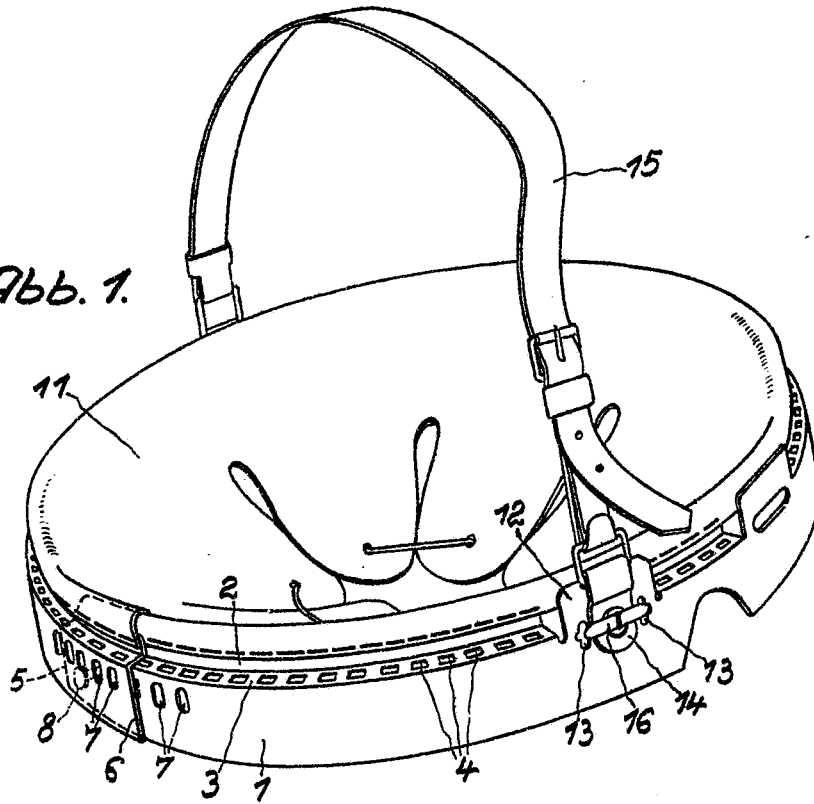


Abb. 2.

